Anforderungssituation „Stefanie“

1. Anforderungssituation

Stefanies Vater ist todkrank. Eine Operation ist nicht mehr möglich. Ihre Freundin Marlen, die sie aus einer christlichen Jugendgruppe kennt, hat davon gehört und spricht sie an. Marlen sagt: „Habt ihr darüber nachgedacht, ob es in eurer Familie Sünde gibt, die zu dieser Krankheit geführt hat?“ Stefanie ist tief getroffen. Sarah, ebenfalls mit Stefanie und Marlen befreundet, bekommt das mit. Den ganzen Tag beschäftigt Sarah die Frage: „Ist das noch der christliche Gott, an den Marlen da glaubt?“

2. Aufgabe

Stell Dir vor, Du bist Sarah. Was möchtest Du Marlen erwidern bzw. auf die Frage antworten? Erkläre es mit Hilfe Deiner Vorstellung von Gott!

3. Antworten von SuS der Jahrgangsstufe 1

1. Lisa

Marlen, ich bin der Meinung, dass du dich vom Weg Gottes entfernt hast, denn der christliche Gott ist gütig und verzeiht die Sünden der Menschheit, wenn man ihn darum bittet. Immerhin hat er seinen Sohn zu uns geschickt, dass er für uns stirbt. Hast du etwa vergessen, dass dein Gott barmherzig ist? Oder bist du etwa der Meinung, dass jeder Mensch der an einer Krankheit stirbt oder an einem Unfall, dass er ein Sünder ist? Immerhin hat er seine Anhänger und Kinder auch beschützt. Denkst du nicht, dass er dann einen Mann nicht bestraft nur wegen irgendeiner Sünde.

2. Anna

Stefanie solch eine Frage in solch einer Situation zu stellen, ist nicht gerade sehr taktvoll gewesen. Stefanie macht sich schon genug Sorgen um ihren Vater und ist schon verunsichert, aber mit solch einer Äußerung machst du es nicht besser. Ich hätte mir von dir gewünscht, dass du ihr versuchst zu helfen, sie vielleicht getröstet hättest… Wie hättest du reagiert wenn du in Stefanies Situation gewesen wärst und sie hätte dir diese Frage gestellt? Meinst du nicht auch, du wärst verunsichert und traurig, oder würdest du dir Vorwürfe machen? Außerdem, warum hast du denn ein solch schlechtes Bild über Gott? Ich kenne ihn mehr als ein barmherziger und keiner, der Leute wegen Fehlern, die sie gemacht haben, verurteilt, mehr vergibt er ihnen ihr Verschulden und muntert sie wieder auf. Ihn aber als jemanden darzustellen, der als Summe aller Sünden einen Menschen sterben lässt, passt eindeutig nicht in mein Gottesbild. Was würde denn dann aus Menschen werden, die gestohlen, gemordet oder sonst ein schlimmes Verbrechen (vor allem an der Menschheit) begangen haben. Die müssten dann nach deiner Meinung jämmerlich krepieren?! Vor allem dann auch noch die ganze Familie mit hinein zu ziehen, ist nicht in Ordnung. Die Familienmitglieder haben ja relativ wenig Einfluss auf das, was der Einzelne dann doch am Ende tut. Damit gibst du dann Stefanie auch noch Mitschuld an seiner Krankheit. Vor allem, was mischst du dich eigentlich in Sachen ein, die du von jemand anderem gehört hast,

bildest dir deine Meinung dazu, ohne vorher auch nur ein Wort mit Stefanie darüber gesprochen zu haben. Gott ist für die Familie von Stefanie vielleicht noch der einzige Anhaltspunkt, in den sie Hoffnung haben, dass sich vielleicht noch etwas an der schlimmen Situation ändert, aber mit deiner Aussage hast du ihnen diesen Funken an Hoffnung auch noch genommen. Außerdem weißt du ja nicht, wieso die Krankheit ausgebrochen ist. Es könnte ja genauso gut wegen eines äußerlichen Einflusses oder gar ein Fremdverschulden sein. Außerdem hat das Schicksal, das vielleicht so etwas verursacht, weil es so vorherbestimmt war, nichts mit dem Glauben an Gott zu tun. Ich weiß nicht, wieso du darüber so denkst, aber du solltest dir mal überlegen, wie du mit so etwas umgehen würdest. Vielleicht siehst du dann auch, was ich dir gerade versuche zu erklären.

3. Anton

Es ist mir unklar wie Marlen darauf kommt jemandem wie Stefanie in so einer Zeit eine so kritische Frage zu stellen. Wie kommt sie eigentlich darauf zu glauben dass Gott ein solches Leid über eine Familie bringt … jeder begeht Sünden und es wird mir nicht klar was für ein Bild Marlen von Gott hat. Zumal sich doch Gottvertrauen immer als richtig bewiesen hat und Gott einem den richtigen Weg weißen soll, so versteh ich nicht, wie Marlen eine so gläubige Familie wie die von Stefanie nach Sünde fragen kann. Es muss für Stefanie unheimlich schwer sein mit dieser Frage fertig zu werden und auch für mich kommt es nicht in Frage das Gott für etwas so Schlimmes verantwortlich sei. Für mich ist der christliche Glaube etwas in dem ich Halt finde und nicht an mir selber zweifle.

4. Sarah

Hast du eigentlich mal daran gedacht, wie sich Stefanie jetzt fühlt? Hast du nur ein einziges mal daran gedacht, was du ihr mit dieser idiotischen Fragen angetan hast? Wie würdest du dich fühlen wenn dein Vater, den du wie Stefanie über alles liebst, im Sterben liegen würde und sie käme und fragte, ob ihr gesündigt habt. Ich weiß, dass deine Meinung über Gott sehr in Richtung strafender Richter geht, aber so etwas deiner Freundin ins Gesicht zu sagen, wenn sie eh schon am Boden zerstört ist, ist einfach unter aller Sau. Musst du auch immer gleich so pessimistisch sein? Gott ist kein strafender Richter, falls es dir noch nicht aufgefallen ist, leben die meisten Mörder, Vergewaltiger, Diebe, Ehebrecher und was es sonst noch alles für Sünder gibt, leben noch.

Und du kannst mir jetzt nicht erzählen, dass du glaubst, dass Stefanies Vater genauso ist. Er ist einer der liebsten Menschen die ich kenne. Er hat uns früher immer überall mithin genommen. Er war wie ein zweiter Vater.

Mit deiner Frage setzt du ihn Mördern und Dieben gleich. Nicht Gott hat etwas damit zu tun, dass er jetzt schon Sterben wird. Er würde so etwas gar nicht machen. Gott ist sorgender Beschützer und liebevoller Vater, kein strafender Richter. Überleg mal, wenn jeder der gesündigt hat sterben würde, dann wären wir binnen kürzester Zeit eine ausgestorbene Art. angsam scheint es mir so, als würdest du an Satan glauben oder an den Teufel, aber anscheinend nicht mehr an den Gott, wie wir es gepredigt bekommen haben. Ich kann mich nicht daran erinnern, wann ein Religionslehrer oder ein Pfarrer oder sonst irgendwer mit

einem normalen christlichen Glauben zu uns das gesagt hat.Was noch viel schlimmer ist, um es nochmals zu betonen, ist deine Art, Stefanie deine negative Sichtweise so direkt ins Gesicht zu sagen. Sie hat es eh schon total schwer und anstatt sie zu trösten machst du ihr und ihrer Familie Vorwürfe. Woher weißt du das überhaupt? Sie hat es doch eigentlich niemandem erzählt.
Wenn ich so genau darüber nachdenke will ich es gar nicht wissen.

Warum kannst du nicht wie jeder normale Mensch auf sie zugehen und sagen, dass es schrecklich ist, sie trösten und ihr sagen, dass ihr Vater jetzt in einer besseren Welt ist und dass Gott auf ihn aufpassen wird?

5. Noah

Sarah antwortet: todkrank wegen einer Sünde, so ist Gott nicht. Du kannst der Bibel entnehmen, dass Gott auch Sündern jeder Zeit wieder den Weg zu sich offen hält. Das beste Beispiel dafür ist das Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“. Auch hier stellt der Sohn den Sünder da und der Vater, der Gott symbolisiert, nimmt den Sohn nach langer Reise, die eine Sünde darstellt, wieder auf. So auch hier in Stefanies Fall, sollte ihr Vater wirklich gesündigt haben, was jeder Mensch tut, so verurteilt Gott ihn deshalb nicht. Auch hier für gibt es einen passenden Spruch, der auf einer biblischen Geschichte ruht, „ Wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein!“, dies heißt, dass auch Gott die Sünder in Schutz nimmt.

Niemand ist völlig frei von Sünden, trotzdem ist das kein Weltuntergang.Die Frage nach den Sünden von Stefanies Familie ist hier deshalb total unangebracht. Es geht auch darum, wenn es Sünden in einer Familie gibt so wird dafür nicht einer bestraft der alles ausbaden muss. Dies tat nur Jesus in dem er gestorben ist um uns von unsren Sünden zu erlösen. Vor allem in so einer schweren Zeit hat Stefanie besseres zu tun als sich über eine solche Frage den Kopf zu zerbrechen. Hier ist eher Aufmunterung gefragt. Ihr Vater liegt im Sterben, die Familie ist schon am trauern. Hier wäre das christliche Glaubensbekenntnis sinnvoller. Es erzählt von einem Leben nach dem Tod und der ständigen Gegenwart von Gott. Stefanie sollte es kennen, da sie ja in einer christlichen Jugendgruppe ist. Es ist in ihrem Fall sehr schwer, positiv zu denken und das Schicksal ihres Vaters kurz in den Hintergrund zu schieben, da es sie täglich begleitet.

6. Annabelle

Marlen, wie kannst du deine Freundin nur so etwas fragen? Sie grübelt bestimmt schon genug über die Situation nach und hat große Probleme. Du solltest ihr beistehen und helfen, so wie es die christlichen Grundsätze vorsehen. Gerade die Religion oder auch die christliche Gemeinde sollte Personen in Stefanie’s Situation trösten und ihr nicht noch

unnötige Vorwürfe machen. Natürlich kann ich deinen ersten Gedanken nachvollziehen, in dem du denkst, eine Sünde wird von Gott bestraft und diese Krankheit sei eine Bestrafung. Aber denkst du alle Menschen die Schicksalsschläge erleiden oder unheilbar krank sind von Gott bestraft wurden? Du kannst nicht alles Leid der Welt mit Gottes Zorn begründen. Es ist unbestreitbar, dass Gott zwar neben einem gütigen und liebenden auch ein strafender und zorniger Gott sein kann. Aber es sterben so viele Menschen täglich auf der Welt, zum Beispiel in Afrika oder anderen ärmeren Ländern, dass Gott gar nicht für alle diese Tode verantwortlich sein kann. Auch in der Bibel findest du viele Stellen, die deine Vermutung widerlegen könnten. Zum Beispiel die Geschichte von der Arche Noah. Hier hat Gott die Menschen für ihre Sünden bestraft, indem er eine Flut kommen ließ. Doch nach dieser Flut ließ er einen Regenbogen am Himmel erscheinen als Zeichen für die Hoffnung und dafür, dass Gott die Menschen nicht mehr bestrafen wird. Weshalb sollte Gott also noch jeden einzelnen Menschen für eine Sünde mit dem Tod bestrafen, wenn er doch versprochen hat, dies nicht mehr zu tun? Eine weitere Geschichte ist dir sicher auch bekannt, und zwar die von Jesus, Gottes eigenem Sohn, den er für die Vergebung aller Sünden der Menschen am Kreuz hat sterben lassen. Natürlich kann man nun nicht sagen dass die Menschen gewissenlos Sünden begehen könnten, weil Jesus für diese schon gebüßt hat, aber ich denke nicht dass Gott noch einmal seine eigenen Kinder, zu denen wir ja auch gehören, sterben lassen würden , nur weil sie eine Sünde begangen haben.

Des Weiteren ist der Tod eine SEHR große Strafe. Meinst du nicht, Gott, der auch sehr verständnisvoll sein kann, würde zuerst versuchen einen vom Weg abgekommenen Weg wieder auf die richtige Spur versuchen zu weisen? Es gibt so unglaublich viele Stellen in der Bibel an denen man erkennt, dass Gott Menschen immer noch eine Chance gibt…Jona, Saulus und so viele andere…Das heißt selbst wenn man Sünden begeht oder an Gott zweifelt, würde der „liebende Vater“ seine Kinder nicht sofort aufgeben und mit dem Tod bestrafen, sondern ihnen zuerst noch eine oder auch mehrere Chancen geben und versuchen ihnen zu helfen.

Soo zum Schluss kann ich dir nur noch auf den Weg geben, dass du bevor du so etwas zu deiner „Freundin“ Stefanie sagst, dich besser über die Sachlage informieren solltest und ihr nicht sofort indirekte Vorwürfe machen solltest. Besser wäre es, du hilfst ihr mit ihren Problemen zurechtzukommen, womit du das höchste christliche Gebot, und zwar das der Nächstenliebe, erfüllen würdest.

7. Hans

Sollte man in solch einer Situation nicht eher den Leidenden trösten, indem man ihm sagt, dass man nach dem Tod in den Himmel kommt. Wie konnte Marlen nur so rücksichtslos sein und Stefanie mit dieser Frage bzw. mit diesem Vorwurf noch mehr Leiden zufügen. Sie hätte sich vorher mehr Gedanken machen sollen, was sie damit auslöst. Gott ist kein strenger Richter, der uns bestraft, wenn wir was „Böses“ getan haben, aber er ist auch kein Heiler, der uns vor jeder Krankheit bewahrt. Wenn Gott die Welt besser machen würde, müsste er zuerst bei uns Menschen anfangen, da wir die Welt kaputt machen, aber er hat uns Menschen lieb und akzeptiert somit unsere Entscheidungen, jedoch müssen wir Menschen die Konsequenzen tragen. Deshalb greift Gott auch nicht ein, wenn wir sterbenskrank sind. Doch man darf nicht denken, dass er alles zulässt. Er unterstützt die Angehörigen, damit umzugehen und in manchen Fällen passiert auch heute noch ein Wunder und Menschen werden geheilt. Man darf nur nie den Glauben an Gott verlieren. Wenn man jedoch die Ursachen von Krankheiten bestimmen will, sollte man nie Gott oder Sündiger schuldig sprechen. Denn hätte Marlen Recht mit ihrer Vermutung, dass die Krankheit von Stefanies Vater mit seinen Sünden zusammenhängt, müssten alle Menschen todkrank sein, denn es gibt keinen Menschen der perfekt ist, jeder Mensch sündigt, auch wenn man es nicht will. Doch auch hier gibt es einen Lichtblick. Jesus starb für uns am Kreuz und nimmt unsere Sünde auf sich, damit sind wir rein vor Gott und von Sünde befreit.

Ich sollte Marlen morgen das sagen und sie fragen, ob sie weiß, dass Gott es zwar nicht schön findet, wenn wir sündigen, uns dafür aber nicht bestraft, sondern uns die Möglichkeit gibt all unsere Last bei Jesus am Kreuz zu lassen. Hoffentlich hat sie danach ein besseres Bild von Gott und dann können wir gemeinsam zu Stefanie gehen und sie trösten und ihr Hoffnung zu sprechen, denn ihr Vater wird es gut haben im Himmel!

8. Karen

Ich kenne nur den barmherzigen Gott. Den Gott, der, wenn auch nicht immer mir persönlich, aber dafür vielen Menschen in meinem Leben, die mir sehr am Herzen liegen, viel Kraft und Mut gegeben hat so einige schwere Situationen zu überstehen.

Die Frage nach der Schuld ist die falsche Frage, wenn ich mich mutlos und verlassen fühle.

Viel wichtiger ist doch die Frage, ob ich all dies wirklich allein durchstehen muss.

Und das glaube ich nicht. Niemand steht allein da. Wir haben alle Menschen in unserem Leben, die wir lieben und die uns lieben so wie wir sind, mit unseren Guten und mit unseren schlechten Eigenschaften. Man könnte sagen so wie uns Gott geschaffen hat. Und wie könnte dich jemand strafen wollen, der dich erschaffen hat. Würden dir denn deine Eltern mit Absicht wehtun?

Meine Eltern nicht! Und sie würden sich auch nicht von mir abwenden.

Sie verzeihen einem alle Fehler, solange man bereut, was man getan hat.

Und genauso ist auch mit Gott. Er ist bei dir, vor allem wenn du ihn am aller dringendsten brauchst und er fragt nicht nach deinen Sünden. Er ist da, um dir seine bedingungslose Liebe zu zeigen, immer dann wenn du dich am meisten danach sehnst. Du musst einfach nur deine Hand ausstrecken.

9. Nikolas

Wie konntest du Stefanie nur so verletzten?! Die Arme ist so schon genug von Ängsten und Trauer geplagt. Du hast sie damit tief getroffen. Wie kommst du überhaupt auf die Idee, dass es in ihrer Familie Sünde geben könnt? Sie waren immer so nett und hilfsbereit. Meiner Meinung nach würde Gott so etwas nicht machen. Was hast du überhaupt eine Vorstellung von Gott? Siehst du denn nur schlechtes in ihm bzw. denkst du das er anderen nur schlechtes antut?!?! Hast du dir überhaupt mal überlegt, dass Gott so etwas nie machen würde. Er würde niemals jemanden dafür bestrafen, dass jemand anderes gesündigt habt. Gott liebt jeden so wie er ist und hilft immer wieder auf den Richtigen weg zukommen anstatt ihn für Fehltaten zu bestrafen. Somit ist es überhaupt nicht logisch den Vater, mittels einer Krankheit, zu verurteilen. Er könnte doch niemals so jemanden was antun. Ich habe das Gefühl als würdest du immer mehr an einen anderen Gott glauben. Nicht den Gott, den ich kenne, denn der ist liebevoll und möchte nur das Beste für jeden.

Außerdem weiß dieser Gott, dass jeder Mensch Sünde begeht, denk doch nur mal an die Geschichte mit Petrus. Auch dieser hat Sünde begangen und Jesus hat letzten Endes volles Vertrauen zu ihm gehabt.

10. Ben

Wie kommst du darauf Stefanie so etwas zu fragen? Das ist doch absoluter Blödsinn. Wenn Gott Menschen wegen irgendwelcher Sünden krank machen würde wären wir bald ziemlich alleine. Jesus ist für uns am Kreuz gestorben damit uns all unsere Sünden vergeben werden das solltest du wissen wenn du eine christliche Jugendgruppe besuchst aber anscheinend hast du da ja nicht sonderlich gut aufgepasst. Unser Gott ist ein barmherziger und freundlicher, der will, dass es uns gut geht und nicht, dass wir an schrecklichen Krankheiten elendig vergehen. Schon mal was von Nächstenliebe oder Vergebung der Sünde gehört? Das sind die Grundbausteine unserer christlichen Religion und nicht das wir für jede kleine Sünde gleich eins auf den Deckel bekommen. Wenn du noch an Todsünden glaubst scheinst

du sehr konservativ zu sein und vermutlich hattest du das Neue Testament noch nicht einmal in der Hand ansonsten würdest du auch das Gleichnis vom verlorenen Sohn kennen. Der Sohn, der für uns Menschen steht, kommt nach einer langen Reise die eine Sünde symbolisieren soll wieder nach Hause und wir von seinem Vater, der für Gott steht, wieder aufgenommen. Das macht ja wohl mehr als deutlich, dass Gott uns unsere Sünden vergibt und uns trotz unserer Fehler liebt und uns niemals Schaden zufügen wolle.

Aufgrund dieser Tatsachen finde ich deine Frage mehr als unangebracht und nebenbei sehr verletzend. Nun solltest du gehen und dich in Nächstenliebe üben und dich mal schnell bei Stefanie entschuldigen und tu mir einen Gefallen und lies danach die Bibel mal ganz und nicht nur den Einband.

11. Lasse

Meiner Meinung nach ist Marlens Aussage völlig unangebracht, da sie überhaupt keine Ahnung von der Situation hat. Sie weiß nicht warum Stefanies Vater krank ist und sie hat auch kein Hintergrundwissen bezüglich des Krankheitsverlaufes ihres Vaters. Außerdem unterstellt sie mit ihrer Aussage „ob es in eurer Familie Sünde gibt“, quasi Stefanie und ihrer Familie, dass sie für die Krankheit des Vaters selbst verantwortlich seien.

Weiterhin finde ich auch Sarahs Frage an sich selbst, ob der Gott an den Marlen glaubt noch ein christlicher sein durchaus als berechtigt, denn für mich war Gott schon immer ein barmherziger Zuhörer, dem man all seine Sorgen erzählen und Probleme anvertrauen kann. Ein christlicher Gott würde niemals einen Menschen mit einer todbringenden Krankheit bestrafen nur weil er ein sündiges Leben führt, da der christlich Gott an den ich glaube die Fehler die Menschen machen ihnen auch verzeiht und nicht mit einer Krankheit bestraft.

Ich finde Marlens Aussagen grenzen fast an eine Sekte angehörenden strengläubige Jungendliche da, der Vorwurf den sie Stefanies Vater macht wirklich ungeheuerlich ist. Sie verhält sich auch überhaupt nicht so, wie Gott es habe wollen würde, nämlich als tröstende und unterstützende Freundin, sondern tritt quasi noch auf die sowieso schon am Boden liegende Stefanie ein.

12. Ben

Ich würde Marlen fragen, wie sie auf eine solche Frage kommt. Man kann doch nicht seiner Freundin, die gerade erfahren hat, dass ihr Vater todkrank ist, eine solche Frage an den Kopf werfen. Stefanie wird sich sowieso schon fragen, warum es gerade ihren Vater getroffen hat und nicht jemand anderen. Das ist schon belastend genug.

Außerdem glaube ich nicht, dass man von Gott für seine Sünden durch einen solchen Schicksalsschlag bestraft wird. Gott ist kein Richter, der die Bösen bestraft und die Guten belohnt. Für mich ist Gott eher der Hirte, der alle Menschen liebt und sie so nimmt, wie sie sind. Nach meiner Vorstellung von Gott agiert er in einer Situation, wie sie Stefanie mit ihrem todkranken Vater erlebt als Unterstützer. Der Glaube kann Menschen so viel Kraft und Sicherheit geben, dass Schicksalsschläge und Trauer leichter überwunden werden können, um Hoffnung für das weitere Leben zu gewinnen. Selbst wenn der Vater stirbt, kann z.B. die Vorstellung helfen, dass er einen Platz im Himmelreich Gottes bekommen hat.

Wenn man ein Gottesbild wie Marlen besitzt, so ist man mit Schicksalsschlägen ziemlich alleine, da man keine positive Beziehung zu Gott hat und diesen somit nur mit Angst vor Bestrafung in Verbindung bringt. Man kann das gut mit einem Beispiel vergleichen: Kinder begehen ihren Eltern gegenüber auch „Sünden“(=Dinge, die sie nicht dürfen). Wenn das Kind keine gute Beziehung zu seinen Eltern hat, wird es immer nur Angst vor Bestrafung und Ärger haben. Es wird also nie die Erfahrung machen, dass es gut ist in schwierigen Situationen (also auch bei Krankheit) Unterstützung zu bekommen, dass solche Erfahrungen zusammenschweißen und die enge Beziehung sogar noch intensivieren können. Genauso ist es mit Gott. Wenn ich Gott nicht als Richter sehe, der meine Sünden bestraft, sondern als freundschaftliche bzw. familiäre Hilfe, so ist es leichter Schicksalsschläge zu verarbeiten.